

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Ausland

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schäffmann H. in Bern; VIII. Division: Major Genf F. in Lamone.

Das Militär-Kassationsgericht wird bestellt wie folgt: Präsident: Oberst Blichoff G. in Basel; Vizepräsident: Oberstleutnant Borel G. in Bern; Mitglieder: Oberst Bürkli R. in Bern; Major Weber H. in Lausanne; Major Nambert L. in Lausanne.

— (Entlassung.) Herr Oberleutnant Blau, Instruktor II. Klasse der Kavallerie, erhält die nachgesuchte Entlassung von dieser Stelle.

— (Die Pferdeabsturzvergütung an die Offiziere), welche zu einer Jahrestatration berechtigt sind, wird für das Jahr 1883 auf Fr. 1. 80 angesetzt.

### U n s l a n d.

**Oesterreich.** (Artillerie-Kommission.) Wie man uns berichtet, soll durch die bis vor Kurzem thätig gewesene Artillerie-Kommission eine gründliche Änderung des Schießwesens der Feld-Artillerie bewirkt worden sein. Erhöhung des taktischen Werthes der Batterie, Verbesserungen auf dem Gebiete des Schießens gegen Ziele in Bewegung, Abschaffung des Einzelnfeuers und Korrekturen mit dem Altkirschraubverlade bis zur Grenze von 50 Schritten sollen die wesentlichsten Änderungen sein. Natürlich erstrecken sich die Resultate der Berathungen auch auf allerhand rein artilleristische Details, die wohl vom speziellen Fachinteresse sind, deren Skizzierung aber zu weit führen würde. Ebenso wichtige Reformen sollen auf reglementärem Gebiete erfolgt sein — das Hauptziel war stets: Erhöhung des taktischen Werthes der Batterien. So weit wir in dieser Angelegenheit informiert sind, haben die diesbezüglichen Kommissionen mit Sachkenntnis und mit Rücksicht auf die ichtfährigen Erfahrungen des Krieges und Friedens gestützt, ihres Amtes gewaltet. Möglichen Thätigkeit durch pflichttreue Erfüllung der zu gewärtigenden Vorschriften einen wohlverdienten Lohn finden.

(Oester.-ung. W.-Btg.)

— (Eine interessante Erfindung.) Laut einer uns gegebenen Versicherung soll ein österreichischer Artillerie-Offizier eine für das Schießwesen große Bedeutung versprechende Erfindung gemacht haben. Das Wesen derselben beruht darauf, die bei den Shrapnels äußerst schwierig durchführbare Tempirungsmethode in hohem Maße zu vereinfachen. Der dem gegenwärtigen Tempirungsmodus anhängende Nachteil besteht bekanntlich darin, daß jedes Shrapnel, bezlebungswise jeder Zündert, unmittelbar vor dem Laden für sich tempirt und jede Tempirung für sich durch den Geschützvormeister kontrolliert werden sollte. Wie es mit so komplizierten Thätigkeiten im Ernstfalle bestellt ist, wissen die Concussionszünden des Materials M. 1863 wohl am besten zu erzählen, indem die den Zündern schützenden Verwahrungsbänder in den Gefechten 1866 zumeist nicht entfernt wurden, und auf diese Weise eine große Zahl von Nichtexplosionen eintrat. Der Gedanke, anstatt den Zündern die Tempirgabel zu tempiren, liegt wohl nahe, weil er einsach ist, aber die Einsachheit ist ja das schönste Kriterium des Geistesreichen! Es soll somit in Zukunft nur mehr die Tempirgabel tempirt werden, während die Tempirung des Zünders ein für allemal durch einen einzigen Ruck erfolgt und unfehlbar richtig sein muß, wenn die Tempirgabel richtig eingestellt ist. Wir hatten zwar noch nicht das Glück, diese Erfindung zu sehen, aber eine einfache Überlegung lehrt, daß eine für diesen Tempirungsmodus bestimmte Tempirgabel aus 2 Theilen, die gegen einander verschleißbar sind, bestehen muß. Jedenfalls muß man den Erfinder zu seiner gesunden Idee beglückwünschen. Mit vollstem Rechte wollen wir die baldige Realisirung dieser bedeutungsvollen Erfindung erhoffen.

(Oester.-ung. W.-Btg.)

— (Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze.) In der letzten Sitzung der Bundesleitung wurde nachstehender Beschluß gefaßt: Es soll aus dem Centralfonds ein Betrag von zwanzigtausend Gulden dem Zwecke gewidmet werden: im Kriegsfalle den zurückgebliebenen Familien der ausmarschierten Blessenträger des Roten Kreuzes in berücksichti-

gungswürdigen Fällen — außer den normalen Rücklässen von den Beziehungen der Blessenträger — eine Unterstützung gewähren zu können.

(Oester.-ung. W.-Btg.)

— (Mittheilungen des k. k. Kriegsarchivs.) Wie aus einem Birkusar des k. k. Kriegsarchivs hervorgeht, werden in dem Jahrgange 1884 der Mittheilungen des k. k. Kriegsarchivs folgende größere Arbeiten Aufnahme finden: Das österreichische Hülfskorps unter F.M. Fürst Karl Schwarzenberg im Jahre 1812. Das Korps des F.M. Hoze im Feldzuge 1799. Der Feldzug 1761 gegen Preußen. Aus den Türkencriegen: Der Feldzug 1884. Die Verpflegung der k. k. Truppen vom dreißigjährigen Kriege bis zur Neuzeit. F.M. Gudobald Graf Starhemberg. Eine militärisch-biographische Skizze. Aus der Korrespondenz Suvarow's, 1799. (Oester.-ung. Wehr-Btg.)

**Italien.** (Ein Projekt zur Vergrößerung der Beweglichkeit der Feld-Artillerie.) Der Italiener Gavarino hat ein Projekt eines Feldgeschützes entworfen, mit der Absicht, die Beweglichkeit zu vergrößern und den Rücklauf vollends zu bremsen, ferner der Bedienungsmannschaft Schuß gegen Infanteriegewehrkugeln zu verschaffen. Die Probe fällt hierbei ganz weg. Die Lafette besteht aus zwei Theilen: 1. Einem Obers, 2. einem Untertheil; erster ist in leichtem verschiebar, dessen Bewegung wird durch Rüffer begrenzt. Im Obertheil ruht das Rohr, im Untertheile sind die Räder (für verstellbare Gleisweite eingerichtet) angebracht. Wegen Wegfall der Probe genügen drei Zugpferde pro Lafette, die vor und nebeneinander angespannt werden können. Auf den Achsen sind Munitionskästen angebracht, deren Deckel aufklappbar ist und die Bedienung deckt. Drei Mann der Bedienung reiten auf eigenen Pferden, während der Bedienungskanone auf einem der Zugpferde fortgebracht wird. (Oester.-ung. W.-Btg.)

**Rußland.** (Ein Dauerritt.) Die „Oester.-ung. W.-Btg.“ läßt sich von ihrem Korrespondenten berichten: Der Kommandant der 4. Kavallerie-Truppen-Division, General-Major Strukow, besichtigte heute die in Wasilkowo einquartirte (8½ Kilometer von Bialystok) Sappeur-Eskadron. Nach stattgehabter Inspektion ritt er in Begleitung von fünf Offizieren und vier Ordonnaunzen nach dem 28 Kilometer entfernten Sokolla; drei Offiziere waren mit eigenen, zwei mit Chargepferden beritten.

Um 12¾ Uhr wurde von Wasilkowo abmarschiert und nach einem durch zwei Schrittpausen von je 1 Kilometer Länge unterbrochenen Trab um 2 Uhr 52 Minuten Nachmittags Sokolla erreicht, d. i. 28 Kilometer in 2 Stunden 7 Minuten zurückgelegt. Hierbei muß die schlechte Wegbeschaffenheit (steiniger, gesporener Boden auf der ganzen Strecke) mit in Rücksicht gezogen werden.

Nachdem die Pferde in Sokolla durch eine Stunde im Schritt bewegt worden waren, wurde ihnen Futter verabreicht, der Hufbeschlag visitirt und die Thiere abgewartet.

Um 7 Uhr 15 Minuten, also in finsterer Nacht, bei total bewölktem Himmel, verließ die Partie Sokolla, um heimzukehren. Die Dunkelheit erforderte große Vorsicht.

Die Entfernung von 28 Kilometer wurde in 2 Stunden 35 Minuten zurückgelegt, d. h. man langte um 9 Uhr 50 Minuten Abends in Wasilkowo an, während die 8½ Kilometer Distanz von Wasilkowo bis Bialystok in nur 18 Minuten hinterlegt wurden.

Bei der Besichtigung der Pferde am nächsten Morgen ergab sich bei einem einzigen Thiere ein leichter Kronentritt des rechten Hinterfußes.

### B e r s c h i e d e n s.

— (Weber Nachtgesichte.) Im Nachstehenden hebt der Verfasser (im „Bulletin de la réunion des officiers“) auf Grund seiner an der Hand kriegsgeschichtlicher Beispiele vorgenommenen, sehr schärfenswerthen Prüfungen und Untersuchungen jene Ursachen hervor, welche an dem Mißlingen der nächtlichen Unternehmungen Schuld trugen. Er rechnet hierzu:

1. Die Bildung mehrerer Kolonnen.
2. Verirrung einer oder mehrerer Kolonnen in diesem Falle.